

Lutherische Spiritualität

Der Weg zurück zur Frömmigkeit

Spiritualität ist in aller Munde. „Du interessierst Dich für Spiritualität, Bewußtsein, Naturreligion, Heiler, Mystik etc.? Schließe Dich einer passenden Gruppe an!“, so wird der Mensch umworben. Dabei ist Spiritualität ein verschwommenes Modewort geworden, das alles umfassen kann: Esoterik, Lebenshilfe, alternative Heilkunde, allerlei Religiöses. Und auch eine politische Partei schreibt in ihrem Parteipogramm: „Um Spiritualität in Öffentlichkeit und Politik zu tragen, haben mit Beginn des 3. Jahrtausends Geistesfreunde aus mehreren Bundesländern die Partei `Die Violetten – für spirituelle Politik´ gegründet.“

In einer von Technik und Materialismus geprägten Welt begibt sich der Mensch wieder auf die Suche nach dem Geistigen, der Spiritualität. Dabei ist völlig aus dem Blick geraten, daß Spiritualität ursprünglich ein christlicher Begriff ist. Kommt er doch von lateinisch spiritus: Geist und meint den Heiligen Geist, der unser Leben erneuert und heiligt. Noch im dtv Brockhaus Lexikon von 1962 wird Spiritualität definiert als „die christliche Frömmigkeit, insofern sie als Werk des Geistes Gottes ... verstanden wird; auch personale Aneignung der Heilsbotschaft“.

Heute ist von solcher christlichen Spiritualität nicht mehr viel übrig geblieben. Spiritualität wird - unter Auslassung des Wirkens des dreieinigen Gottes - definiert als „der Weg des geistigen Übens mit dem Ziel der Vereinigung mit einer höheren Wirklichkeit (Gott)“.

Versucht man nun der allgemein vagabundierenden Spiritualität wieder eine christliche Frömmigkeit entgegenzusetzen, lohnt es sich, bei Martin Luther in die Schule zu gehen. Er faßt das, was wir heute Spiritualität nennen, die christliche Frömmigkeit, in drei Worte zusammen:

Oratio - Meditatio - Tentatio

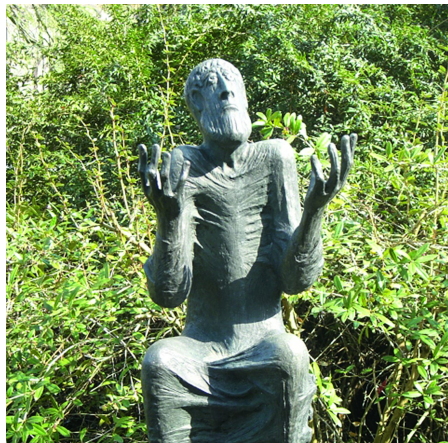
Gebet-Schriftbetrachtung-Anfechtung.

„ERSTENS sollst du wissen, daß die heilige Schrift ein solches Buch ist, das die Weisheit aller anderen Bücher zur Narrheit macht, weil keines vom ewigen Leben lehrt als dies allein.“

Keine noch so ausgefeilte Technik und Spiritualität bringt den Menschen in eine höhere Wirklichkeit. Die ganze moderne spirituelle Welle entpuppt sich als ein Blendwerk, das die Verlorenheit des Menschen mit einem vermeintlichen Kraftzufluß vernebelt. Der Mensch bleibt Sünder und dem Tod verfallen. Den einzigen Weg zum ewigen Leben weist die Heilige Schrift. Darum ist der erste Schritt lutherischer Spiritualität: „Knie nieder, bete zu Gott, daß er dir durch seinen lieben Sohn seinen heiligen Geist gebe, der dich erleuchte, leite und dir Verstand gebe.“

„ZWEITENS sollst du meditieren, das heißt, nicht allein im Herzen, sondern auch äußerlich die mündliche Rede und die geschriebenen Worte im Buch immer drehen und wenden, wieder und wieder lesen, unter fleißigem Aufmerken und Nachdenken, was der Heilige Geist damit meint.“

Meditation ist also nicht das In-Sich-Versenken der östlichen Religionen, nicht ein Loslassen, sondern vielmehr das in den Mund, in das Ohr und das Herz nehmen von Gottes Wort. Denn Gott gibt seinen Geist nur durch das Wort. Es gibt keinen anderen spirituellen Zugriff auf Gott. Wer aber Gottes Wort hört, wegt, dem wird der Vater im Himmel seinen Heiligen Geist geben, daß er sich durch seine Gnade be! Diesen spirituellen Weg weist Martin Luther der Auslegung zur zweiten Vaterunser-Bitte.



den vielmehr das in Ohr und das Herz nehmen von Gottes Wort. Denn Gott gibt seinen Geist nur durch das Wort. Es gibt keinen anderen spirituellen Zugriff auf Gott. Wer aber Gottes Wort hört, wegt, dem wird der Vater im Himmel seinen Heiligen Geist geben, daß er sich durch seine Gnade be! Diesen spirituellen Weg weist Martin Luther der Auslegung zur zweiten Vaterunser-Bitte.

„DRITTENS ist da Tentatio, Anfechtung. Sie ist der Prüfstein, die dich nicht allein Wissen und Verstehen lehrt, sondern auch die Erfahrung, wie recht, wie wahrhaftig, wie süß, wie lieblich, wie mächtig, wie tröstlich Gottes Wort ist - Weisheit über alle Weisheit.“

Der spirituelle Weg eines Christen endet nicht in der unmittelbaren Gotteschau. So lehrten es die Mystiker des Mittelalters, die Charismatiker unserer Tage und auch die esoterische Spiritualität, deren Ziel die „Vereinigung mit einer höheren Wirklichkeit (Gott)“ ist. Luther geht und lehrt andere Wege. Er weiß darum, daß der Trost und die Kraft, die das Gebet und die Schriftbetrachtung geben, im Alltag sofort infrage gestellt werden. So vieles in unserem Leben spricht gegen Gott, seine Gerechtigkeit und Liebe. Darum wird der Christ dahin geführt zu leiden unter dem, was dem Evangelium entgegensteht: um uns herum und in uns selber auch. An der Anfechtung, der Tentatio, führt kein Weg vorbei. Aber die Anfechtung ist es, die wiederum aufs Wort merken läßt, die dich dahin führen wird, „Gottes Wort zu suchen und zu lieben“.

Gebet - Schriftbetrachtung - Anfechtung = **der Weg lutherischer Spiritualität**, den es sich zu gehen lohnt. Denn allein dieser Weg führt zu Jesus Christus, zum Leben, zur Seligkeit.

Pastor Andreas Eisen